

die Schlichter? Zur Begründung des vorstehenden Protestes wird noch aufgeführt, daß dem Protest erhebenden Vereine etwa 90 Prozent sämtlicher sächsischer Schlachthofleiter und -Kerzer angehören und daß alle diejenigen Schlachthofleiter, die nicht Mitglieder sind, sich nachweislich im gleichen Sinne ausgesprochen haben, teils in Sondermitteilungen, teils in Gutachten. In der Beurteilung des Schlichtens als einer raschen und verzögernden Schlichtungsweise seien daher alle sächsischen Schlachthofleiter einzig und genau wie diese denken mit wenigen Ausnahmen ihrer Kollegen in den übrigen Bundesstaaten. Diese haben sich bereits sächsische Zentral- oder Hauptvereine der Schlachthofleiter Deutschlands dem Proteste der sächsischen scheinlichen Vereine angeschlossen. Bei einem Teile derselben sei das aus rein äußeren Gründen erst jetzt möglich gewesen. Der Abg. Gröber hätte sich vor seiner Rede über die tatsächlichen Verhältnisse leicht unterrichten lassen können, wenn er gewollt hätte.

Die sächsische Regierung hat auf Grund der Beschwerde der sächsischen Handelskammern wegen ihrer Uebergehungen bei der im Auslandigen Komitee in Berlin stattgefundenen Konferenz über das deutsche Konsulatswesen schon vor einiger Zeit durch ihren Gesandten in Berlin bei den zuständigen Reichsämtern darüber Erhebungen anstellen lassen, ob diese Verhandlungen einen derartigen Umfang bzw. eine solche Bedeutung hatten, daß eine Vertretung der sächsischen Industrie erwartet werden konnte.

Beschwerden über unzulässige Poststempel haben das Reichspostamt veranlaßt, die Postämter von neuem mit besonderer Anweisung zu versehen. Danach sollen die Postanstalten mit allen Mitteln darauf halten, daß alle Sendungen deutlich gestempelt werden. Schadhafte oder abgenutzte Stempel sollen rechtzeitig in Stand gesetzt oder erneuert werden. Diese Verfügung verdient um so mehr Anerkennung, als nach dem Wegfall des Ankaufstempels ein deutlicher Ausgabestempel noch mehr als vorher an Bedeutung gewonnen hat.

Im 10. sächsischen Reichstagswahlkreis (Döbeln) wird, wie nunmehr feststeht, für die kommenden Parteien Herr Stadtschreiber-Verwalter Buchbinder-Obermeister Linsch, Dresden, kandidieren. Der Wahlkreis wird jetzt von dem Nationalliberalen Otto Gering, B. i. d. H., Direktor und geschäftsführender Vorsitzender des Evangelischen Bundes Halle a. S., vertreten. — In einer am 25. Februar zu Zittau abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte für den 1. sächsischen Reichstagswahlkreis (Zittau) beschloß man nach einem Vortrag des Bundesvorsitzenden für Sachsen, des Landtagsabgeordneten D. Schmidt (Freiberg), mit Stimmeneinheit, das Gesuch des nationalliberalen Wahlkomitees um Unterstützung der nationalliberalen Kandidatur abzulehnen und einen eigenen Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufzustellen. Als solcher wurde auch sofort der Guts- und Fabrikbesitzer Heinrich Korfelt, ein im Kreise allgemein bekannter und auch politisch tätiger Herr, einstimmig aufgestellt. Herr Korfelt hat die Kandidatur angenommen. Wie verlautet, wird die im Kreise immerhin nicht unbedeutende Zentrumspartei — der Kreis zählt 15 Prozent Katholiken und brachte 1907 nahezu 1000 Zentrumstimmen auf — diesmal auf die Aufforderung eines eigenen Wahlkandidaten verzichtet und Herrn Korfelt gleich im ersten Wahlgange unterstützen. Demnach werden im 1. Kreise ein Freisinniger, ein Nationalliberaler, ein Konservativer und ein Sozialdemokrat kandidieren.

Ein trauriges Mißgeschick hat den Angehörigen einer Glauchauer Familie in Dresden betroffen. Auf einem Ausflug im verflochtenen Sommer hatte der Betreffende zur Reifzeit des Roggens die Blüten von den Ähren mit den Lippen abgestreift und gegessen. Von da an trankelte der im besten Mannesalter stehende und sein Zustand verschlimmerte sich derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Es wurde eine Vergiftung der inneren Organe festgestellt. Um den Kranken zu retten, entschloß man sich zu einem operativen Eingriff. Leider haben sich die Hoffnungen der beklagenswerten Familie, ihren Ernährer zu erhalten, nicht erfüllt. Alle ärztliche Kunst war vergeblich und nach Erbuldung unsäglich Schmerzen ist der Kranke jetzt seinem Leiden erlegen. Der Fall ist ein neuer Beweis für die große Gefährlichkeit der Kornblüten, vor deren Genuß nicht eindringlich genug gewarnt werden kann.

Wann kommen die Zugvögel? Diese Frage beantwortet ein Vogelkennhaber auf Grund vorjähriger Beobachtungen im „Vogel. Anzeiger“ folgendermaßen: Den Reigen eröffnet die Lerche, sie trifft meist um den 12. Februar ein. Kurz darauf erscheint der Star. Weide kommen zu einer Zeit bei uns an, in der zumeist noch alles in Schnee und Eis liegt. Nach einer längeren Pause folgt am 8. März die zierliche Bachstelze, am 19. März die milde Taube und Ende März das in bunten Farben gekleidete Rotschwänzchen. Der April mit seinem wärmeren, aber unbeständigen Wetter bringt uns am 14. die traulichen Schwalben, am 26. den Kuckuck. Einer der letzten Ankömmlinge ist die Goldamsel (Pirol), deren Durchflugsstermin der 7. Mai ist.

Zum Vogelkennschreiber die V. G.: Seitens des preussischen Landwirtschaftsministers ist neuerdings im Interesse des Schutzes der heimischen Vogelwelt an die Ober- und Regierungspräsidenten, sowie die General-Kommissionen eine Verfügung ergangen, wonach insbesondere bei Ausführung von Separationen und Landesmeliorationen nicht nur die Zerstörung vorhandener Nistgelegenheiten (höher Bäume, Büsche, Dornhecken) zu vermeiden, sondern auch für die Schaffung neuer Nistgelegenheiten zu sorgen ist. Dabei wird auf die von Martin Hefemann in Heiligenstadt unter dem Titel „Vögel der Vogelkennfrage nach Freibern von Verleisch“ verfaßte Schrift verwiesen, in der die Grundsätze und Maßnahmen zur Ausübung eines rationalen Vogelkennschutzes in übersichtlicher Darstellung behandelt werden. Das Werk kann zum Preise von 1 M. für das Stück von dem Verlage Franz Wagner in Leipzig, Königsstraße 9, bezogen werden.

Die Jagd im März. Mit dem Februar ist in Sachsen die letzte Gelegenheit zur Jagd auf Hochwild vorüber. Am 1. März treten auch noch sächsischen Jagdgesetz männliches wie weibliches Wild- und Damwild, sowie die Hühner beider Wildarten in die gesetzliche Schonzeit ein, die sich für männliches Wild bis Ende Juni und für weibliches Wild und deren Kübler bis Ende August erstreckt. Es dürfen nun nur noch wilde Gänse, und zwar bis 15. März, sowie vom 1. März an wieder Schnepfen und Säbne von Kuer-, Birt- und Haselwild bis zum 15. Mai geschossen werden.

Grüßa. Von Herrn Fleischmeister Max Heyde, hier, wurde heute ein Schwein geschlachtet, das ein Gewicht von rund 600 Pfund aufzuweisen hatte. Das riesenhafte Vorreitler war reichlich ein Jahr alt und kerngesund.

Dresden. Eine in Gärtnerkreisen hochgeschätzte Persönlichkeit, der Landschaftsgärtnermeister Paul Krüger, verstarb bei einem Abendessen infolge Herzschlages. — Im Hause Große Plauenische Straße 8 hat sich ein schweres Brandunglück zugezogen. Dort hatte ein dreijähriger Knabe mit Streichhölzern gespielt und einen Kinderkorb, in dem ein etwa ein Jahr altes Kind lag, angezündet. Letzteres trug lebensgefährliche Brandwunden davon. — Von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt und tödlich überfahren wurde auf der Hauptstraße zu Döhlen das fünfjährige Mädchen Marie Müller. — Auf dem Neubau des Hotels „Bellevue“ ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Ziegeltträger ließ eine große Anzahl Ziegel von seinem Rücken herabfallen. Die schweren Steine trafen einen Arbeiter und fügten ihm am Kopfe schwere Verletzungen zu.

Chemnitz. Die hiesigen bürgerlichen Parteien stehen in Begriff, einen nationalen Ausschuss zu gründen, der die Vorarbeiten für patriotische Festlichkeiten und für die kommende Reichstagswahl besorgt. In den letzten Tagen haben vertrauliche Besprechungen stattgefunden. Wegen des Zusammenschlusses der Parteien bei der Reichstagswahl sprachen sich aus der Freisinnige Volksverein und die linksliberale Chemnitzer Gruppe. Als Einigungsantrag war Graf Posadowsky vorgeschlagen, der auch zugefagt hatte unter der Voraussetzung, daß alle bürgerlichen Parteien für ihn eintreten würden und er nicht in den Wahlkampf eingreifen brauche. Damit dürfte die Kandidatur Leber als erledigt anzusehen sein.

Chemnitz. Bis abends 9 Uhr wurden vom Komitee des Margeritentages eine Million Blumen ausgegeben. Der Reingewinn wird auf über 100 000 M. geschätzt. Crimmitschau. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich in der neuerbauten Maschfabrik im benachbarten Kautschuk. Der mit dem Auslegen eines Mörters auf einen Silo beschäftigte 20jährige Bauhofsmeister Arthur Seifert stürzte, wahrscheinlich infolge eines Festtritts oder Festgriffs, in den etwa 13 Meter tiefen Speicher, wodurch der unglückliche junge Mann derartig schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat.

Seiffennersdorf. Ein Landwirt, der in Spillunnersdorf mit noch drei anderen Herren Schachkopf gespielt hatte, hatte die Karten dabei stets so gemacht, daß er die Triumpfe erhielt. Infolgedessen gewann er 12 M. Ein anderer Spieler hatte den Betrug gemerkt und zeigte den „Kogler“ an. Er wurde zu 20 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt.

Kunnersdorf bei Augustsburg. Der Besitzer der hiesigen Waffefabrik, Ernst Schuffenhauer, erhielt vor einigen Tagen einen Erpreßbrief. In diesem wurde er aufgefordert, am Sonnabend abend 11 Uhr 100 Mark in einem Kistchen bei einem Baum in seinem Garten niederzuliegen. Der Anplänger des Briefes verständigte die Polizei. Um die Erpressung des Täters zu ermöglichen, wurde an dem Baum ein elektrisches Licht angelegt und ein Kistchen dahingestellt. Dadurch gelang es, den Erpresser, der sich pünktlich um 11 Uhr einstellte, zu verhaften. Dieser ist ein früherer Arbeiter in der Schuffenhauer'schen Fabrik. Er wollte das Geld angeblich gebrauchen, um nach China zu reisen.

Zwönitz. Als gestern nachmittags gegen 5 Uhr ein Güterzug aus dem hiesigen Bahnhof ausfuhr, wurde er infolge der durch starken Rauch eingetretenen Unübersichtlichkeit des Bahnkörpers von einem Rangierzuge angefahren. Die Maschine und vier Wagen des Güterzuges wurden vollständig zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden.

Freiberg. Ein tolles Fastnachtstreiben entwickelte sich vorgestern hier in den Straßen der Stadt. Schon kurz nach Mittag wandelten vermunnte Gestalten in allerhand bunten Kostümen durch die Hauptstraßen, auf denen in den zeitigen Abendstunden großes Gedränge entstand. Für allige Typen sorgten die Studenten der Bergakademie. Das lustige Treiben wickelte sich ohne unzulässige Uebergänge ab und erreichte erst nach Mitternacht sein Ende. Noch nie ist hier Fastnacht in diesem Umfange gefeiert worden.

Plauen. Das Landgericht verurteilte den 38 Jahre alten Oberpostassistenten Bruno Josef Kaufhold aus Reichenbach wegen Diebstahls und unerlaubter Brieföffnung zu einem Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Kaufhold hatte am 10. Januar ds. J. einen nach Jerusalem bestimmten Wertbrief geöffnet und 1000 Mark daraus entwendet.

Leipzig. Mittwoch verstarb nach längerer Krankheit im 63. Lebensjahre der in Feuerwehrcreisen in ganz Sachsen bekannte Branddirektor und Leiter der hiesigen Berufsfeuerwehr Georg Bandau. Der Verstorbenen hat sich um die Entwicklung des modernen Feuerlöschwesens große Verdienste erworben. Im Dezember 1910 konnte er sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern. — Eine hartbesuchte Versammlung Leipziger Gastwirte nahm Stellung zu der geplanten sächsischen Biersteuer. Sämtliche Redner wandten sich gegen eine erneute Belastung des Gastwirtsstandes, der sich ohnehin in keiner günstigen Lage befinde. Schließlich wurde eine Entschiedenheit angenommen, worin verlangt wird, von der Einführung

einer Biersteuer als indirekte Besteuerung Abstand zu nehmen und die finanziellen Bedürfnisse der Stadt im Wege der direkten Abgaben zu decken.

### Aus aller Welt.

Berlin: Gestern vormittag erschoss nach vorangegangener Wortwechsel der 44jährige Damenschneider Spetaller seine Geliebte, ein 41jähriges Mädchen, durch zwei Schüsse. Einer drang ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Dann gab Spetaller drei Schüsse auf sich selbst ab. Zwei durchbohrten die Schläfe und drangen ins Gehirn, sodas nach wenig Sekunden der Tod eintrat. — Hannover: Einer der Verbrecher, die kürzlich in Rute einen Einbruch verübten und dabei die Eheleute Hesting niederschlugen und schwer verletzten, ist von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person des Schlossers B. ermittelt und festgenommen worden. Der Verbrecher verlegte sich anfangs aufs Leugnen, legte dann aber später, als man die goldene Uhr des Ueberfallenen bei ihm vorfand, ein Geständnis ab. — Köln: Gestern früh hat ein 18jähriger Hausbursche namens Feipel, der seit kurzer Zeit hier beschäftigt war, in einem Hause an der Burgmauer den 21 Jahre alten Kellner Gehring aus einem hiesigen Hotel, einem geborenen Hamburger, im Schlafe überfallen und ermordet, um ihn dann zu berauben. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich der Täter in dem Zimmer des Kellners verborgen gehalten und diesen, nachdem der Kellner aus dem Dienst gekommen war und sich zur Ruhe begeben hatte, im Bett gemürgt und erdrosselt. Dann hat der jugendliche Verbrecher seinem Opfer mit einer spitzen Schere eine Anzahl Stiche am Halse beigebracht. Hierauf durchsuchte der Bursche in aller Ruhe die Wohnung seines Opfers und nahm alle Wertsachen und 100 Mark Bargeld an sich. Noch ehe er jedoch das Haus verlassen konnte, kam ein anderer Hausbewohner heim, dem es verdächtig vorkam, daß im Zimmer des Kellners noch Licht brannte. Als ihm auf sein Klopfen nicht geantwortet wurde und er auf sein Rufen auch keine Antwort erhielt, verschaffte er sich gewaltsam Eingang ins Zimmer. In diesem Augenblick trat ihm der Mörder mit der Schere entgegen und holte zum Schlage aus, konnte aber von dem Manne nach heftiger Gegenwehr übermächtig und von Schuppleuten festgenommen werden. Bei seiner Vernehmung auf dem Kriminalbureau hat der Mörder seine Tat ohne Reue eingestanden. — Blankenburg i. S.: Vorgestern wurde in der Kirche in Zehrenburg im Harz die Entdeckung gemacht, daß die Opferstätte gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt waren. Als Täter wurde ein zwölfjähriger Knabe ermittelt. Er hatte dem Kirchendiener den Schlüssel zum Kirchturn entwendet, von wo er in das Innere der Kirche gelangte. Als man den Einbruch bemerkte, machte der jugendliche Räuber aus Furcht, daß er gefaßt werden könnte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Simmern: Das 20jährige Fräulein Johanna Schuch verließ in der Karnevalsnacht gegen 12 Uhr eine Ballgesellschaft und wurde kurz darauf ermordet auf der Straße in ihrem Blute schwimmend aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß sie durch mehrere Dolchstiche getötet worden war. Als Mörder wurde der 23jährige Peter Enders verhaftet, der angab, er habe das Mädchen, das er gar nicht kannte, mit seiner Geliebten verwechselt, an der er einen Racheakt ausüben wollte. — Junsbrud: Nach der Ortschaft Kappel ist eine Lawine niedergegangen, wobei mehrere Menschen in Lebensgefahr gerieten. Ein Bauer wurde getötet. — Western morgen um 3 Uhr 34 Minuten wurde in Mittel-Dintshagen ein 4 Sekunden andauerndes Erdbeben beobachtet, das die Richtung Ost-West hatte, 3 Minuten später folgte ein schwächerer Erdstoß. — Pest: Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde in Salzburg die sehr kranke Beamtenfrau Frau, deren Gatte sich aus der Wohnung entfernt hatte, von ihren zwei Dienstmädchen überfallen und mit Chloroform betäubt. Sodann wurde die Wohnung von den beiden Mädchen vollständig ausgeraubt, worauf die Verbrecherinnen entflohen. — Valenciennes: Der Mörder des deutschen Mechanikers Schult, Otto Juch, dessen Verhaftung durch den Bahnhofskommissar von Valenciennes erfolgte, hat ein Geständnis abgelegt. — New York: Zwei maskierte und bewaffnete Banditen hielten einen Erpreßzug bei St. Louis an, ergriffen an Geld und Wertsachen, was sie schnell finden konnten, und entflohen. Sie sollen jedoch insgesamt nur wenig über 4000 Mark geraubt haben. — Köln: Nach den nunmehrigen Feststellungen kam es in den verflochtenen Karnevalstagen, speziell in der vorletzten Nacht, zu ganz erheblichen Ausschreitungen. In mehreren Fällen wurden Polizeibeamte von Massen attackiert und schwer verletzt, sodas Verstärkungen requiriert werden mußte, die mit blanker Waffe vorging. Eine ganze Anzahl Ergebenden wurde durch Diebstahl und Strichwunden verletzt ins Hospital eingeliefert. Auch in einzelnen rheinischen Orten kam es am Fastnachtstage des diesjährigen Karnevals zu erheblichen Ausschreitungen. — Saarbrücken: Der „Saarbrücker Zeitung“ zufolge hat in dem Orte Espieren die Ehefrau des Bergmanns Freylich in einem Anfall geistiger Umnachtung drei ihrer Kinder erdrosselt, dem vierten die Kehle durchschnitten und das fünfte, jüngste, mit Äpfeln vergiftet. Danach schnitt sie sich selbst den Hals durch. Die fünf Kinder sind tot, die Frau befindet sich noch am Leben. — Friedrichshagen: Seit zwei Tagen wütet auf dem Bodensee ein heftiger Sturm. Die großen Dampfer können nicht in die Häfen einfahren. In der ganzen Gegend fanden heftige Gewitter mit starkem Hagelschlag statt. — Lopenhagen: Vorgestern mittag überraschte ein heftiger Schneesturm die Fischerflotte von Stagen. Von 125 Booten war es 25 mit insgesamt 90 Mann Besatzung nicht mehr möglich, den Hafen zu erreichen. Die Boote wurden aufs Meer hinausgetrieben. Die Fischer befinden sich in höchster Lebensgefahr.